



Familiengesundheitspaten als ein Baustein der Frühen Hilfen

„In den vergangenen (...) Jahren ist es dem Projekt gelungen, mit Hilfe der geschulten Paten die gesundheitlich-soziale Entwicklung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren zu fördern und Netzwerke zu bestehenden Angeboten für Schwangere, Familien und Alleinerziehende zu bilden. Das Konzept, jungen Eltern auf diesem Weg zu helfen, ist sehr erfolgreich und dieser Erfolg gibt unserer Idee Recht.“

Barbara Klepsch, Sächsische Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz
über das Projekt Familiengesundheitspaten in Dresden
aus Medienservice Sachsen: Familiengesundheitspaten starten in die nächste Phase, 25.05.2015

Interview mit Frau Schilha – Koordinatorin des Projektes Familiengesundheitspaten am Städtischen Klinikum Görlitz gGmbH



Liebe Leserinnen und Leser,

Familiengesundheitspaten - Für die gesunde Entwicklung von Kindern

Frau Schilha, wie kam das Klinikum Görlitz dazu, das Projekt der Familiengesundheitspaten umzusetzen?

Die wichtigsten Gründe stellen die gesundheitliche Prävention von Kindern und die damit einhergehende Unterstützung von Familien dar. Z.B. ist festzustellen, dass die sehr sinnvollen Vorsorgeuntersuchungen immer weniger von Familien genutzt werden. Ähnlich verhält es sich mit der Vollständigkeit des Impfstatus von Kindern.

Das Land Brandenburg hat über einen langen Zeitraum sehr gute Erfahrungen mit dem dort entwickelten Projekt „Gesunde Kinder“ gemacht, so dass das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz im Jahr 2011 beschloss, die Idee unter dem Namen „Familiengesundheitspaten“ an sächsischen Kinderkliniken anzubinden. Nachdem dies in Dresden etabliert wurde, erfolgte im Frühjahr 2017 der Start des Projektes am Klinikum Görlitz.

Unserem Haus ist es ein wichtiges Anliegen, für Familien Unterstützung, ob medizinisch oder im sozialen Kontext, bereitzustellen. Zudem wird im Klinikum derzeit ein neues Mutter-Kind-Zentrum erbaut, indem sich dann alle Stationen vereinen. So wird künftig eine schnelle Vermittlung von Eltern an das klinikangebundene Projekt möglich sein.

Was ist das erklärte Ziel dieses neuen Angebotes?

Das Projekt verfolgt vorrangig drei Ziele: die Förderung der gesundheitlich-sozialen Entwicklung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren, die Unterstützung einer gestärkten und positiven Eltern-Kind-Bindung sowie das bewusste Wahrnehmen von regionalen Unterstützungsangeboten für Familien.

Das Projekt Familiengesundheitspaten legt also den Fokus auf das gesunde Aufwachsen von Kindern?

Ja, denn „gesundes Aufwachsen“ stellt die frühkindliche Förderung der gesundheitlich-sozialen Entwicklung in den Vordergrund. Dabei möchten unsere Paten und Pat*innen¹ Schwangeren, werdenden Eltern, Müttern und Vätern mit Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren zur Seite stehen.

Eltern können durch die Patin motiviert werden, im Interesse ihres Kindes die Vorsorgeuntersuchungen bei dem Kinderarzt wahrzunehmen und sich bei Fachkräften zu dem Thema Impfen beraten zu lassen. Zudem möchten sie vertrauenswürdige und zuverlässige Partner für die Familie sein und Ängste, Sorgen oder Probleme in der Be-

wältigung des familiären Alltages ernst nehmen. Wichtig ist, dass die Familiengesundheitspaten keine Beaufsichtigung von Kindern zur Entlastung der Eltern vornehmen. Hierfür gibt es geeignete Babysitterdienste.

Was konkret umfasst das Aufgabenspektrum der Familiengesundheitspaten?

Die Patinnen haben eine sehr wichtige Lotsenfunktion und stellen für die Familien eine Brücke zu regionalen Unterstützungsangeboten im Gesundheits- als auch im Sozialwesen dar.

Wenn sich beispielsweise eine junge Mutter nicht traut, eine Krabbelgruppe zu besuchen, kann die Patin der Mutter die Angst nehmen und den Kontakt zu einer Krabbelgruppe herstellen und sie auch anfänglich dorthin begleiten. Ähnlich gilt dies für Behördengänge, Besuche beim Kinderarzt und Beratungsstellen oder mit der Unterstützung bei der Antragsstellung, z.B. von Eltern- oder Kindergeld. Natürlich kann Letzteres nur eine allgemeine Unterstützung sein - bei tiefergehendem Beratungsbedarf vermitteln die Patinnen zu den professionellen Beratungsstellen, z.B. zu den Schwangerenberatungsstellen.

Da das Unterstützungsangebot bestenfalls auf drei Jahre angelegt ist, gibt es den Familien eine vertrauensvolle Ansprechpartnerin, ZuhörerIn und Ratgeberin für Alltagsbelange, Fragen und Sorgen.

Die Familiengesundheitspaten sind ausnahmslos ehrenamtlich tätig. Wie gestaltet sich die fachliche Begleitung der Ehrenamtlichen?

Unsere Patinnen mussten ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen und haben eine Grundausbildung erhalten. In zehn Abendveranstaltungen wurde zu wichtigen Themen wie kindliche Entwicklung, Kinderkrankheiten, Kommunikation, Datenschutz, Rechte und Pflichten geschult.



Familiengesundheitspatinnen Görlitz bei der feierlichen Zertifikatsübergabe am 03.11.2017

in dieser Ausgabe widmen wir uns dem Thema Freiwilligenarbeit in den Frühen Hilfen. Die Aussagen im Newsletter „Bundesinitiative Frühe Hilfen aktuell“ (Ausgabe 3/ 2017) möchten wir gern aufgreifen: „Zeit, Offenheit, Zuwendung, Lebenserfahrung ... Freiwillige in den Frühen Hilfen bringen mit ihrem persönlichen Engagement besondere Qualitäten in die Arbeit mit Familien ein. Ihre Angebote haben sich als fester Bestandteil in den Netzwerken Frühe Hilfen etabliert ... Eine gute Koordination und Anpassung an die Bedarfe der Familien ist einer von vielen Faktoren, die zum Gelingen dieser Kooperation beitragen, so etwa bei vielen Familienpatenschaften.“

In diesem Sinne möchten wir uns bei allen Ehrenamtlichen und Fachkräften für Ihr Engagement zu den Frühen Hilfen, zur Kinder- gesundheit und zum prä- ventiven Kinderschutz bedanken. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit und einen guten Start ins neue Jahr. Wir freuen uns auf weitere Zusammenarbeit in 2018.

Ihr Redaktionsteam

¹im Folgenden für die bessere Lesbarkeit nur Patin bzw. Patinnen genannt

Weiterführende Fortbildungseinheiten sind derzeit in Planung.

Grundsätzlich bin ich die erste Ansprechpartnerin für alle Belange der Patinnen. Zusätzlich können diese bis zu drei Supervisionen pro Jahr nutzen, um ihre Arbeit zu reflektieren. Dies ist ebenso durch organisierten Austausch in Kleingruppen möglich. Die Patinnen verpflichten sich jedoch, an den dreimal jährlich stattfindenden Patenstammtischen teilzunehmen. Dies fördert die Zusammengehörigkeit und den Austausch.

Anfang November 2017 haben insgesamt 16 neu ausgebildete Patinnen ihre Zertifikate als Familiengesundheitspaten erhalten. Jetzt sind Familien herzlich eingeladen, dieses Projekt zu nutzen. An wen müssen sich Interessierte wenden?

Familien können sich direkt an mich wenden. Wir vereinbaren dann gemeinsam einen Gesprächstermin für das gegenseitige Kennenlernen und um Fragen zu beantworten. Zudem erfrage ich, ob ein Pate oder eine Patin gewünscht ist, welche Art von Unterstützung in Frage kommt und wie lange diese voraussichtlich bestehen wird. Denn all diese Vorstellungen der Familie müssen mit denen der Patinnen übereinstimmen und dienen als Auswahlkriterium.

Im Anschluss kommt es zum Kennenlernetreffen zwischen der Familie und der Patin, an welchem ich bei Wunsch gern teilnehme.

Wird in dem Erstkontakt deutlich, dass „die Chemie stimmt“ und sich beide eine Zusammenarbeit vorstellen können, gibt es eine Rückmeldung an mich. Im Anschluss legen sie zusammen selbstständig fest, wie die Art der künftigen Kontaktaufnahme erfolgen soll bzw. wann und wo das Folgetreffen stattfinden wird.

Diese Absprache wird gänzlich der Familie und der Patin überlassen – spätestens jedoch vor der nächsten Vorsorgeuntersuchung des Kindes wird die Patin von sich aus den Kontakt zu der Familie herstellen.

An welche Familien richtet sich dieses Angebot in erster Linie?

Unser Angebot richtet sich generell an alle (werdenden) Eltern, die sich für das Projekt interessieren, sich eine Patin wünschen und/oder einen konkreten Unterstützungsbedarf haben.

Organisationsbedingt stehen unsere Patinnen aktuell Familien aus der Stadt Görlitz und dem Umland zur Verfügung.

Für das Projekt ist jedoch ein stetiger Auf- und Ausbau geplant und somit ist für 2018 die sukzessive Ausweitung des Projektes Familiengesundheitspaten auf den Landkreis Görlitz vorgesehen. Aus diesem Grund können sich bereits jetzt schon gern interessierte Familien aus dem gesamten Landkreis bei mir melden.

Entstehen für die Familien bei der Nutzung des Angebotes Kosten?

Nein. Die Nutzung ist absolut kostenlos und freiwillig. Zudem profitieren Familien von „ihrer“ Patin, welche lange als verlässliche und persönliche Ansprechpartnerin fungiert. Zudem erhalten die Familien durch das Projekt drei Geschenke, quasi als Anerkennung und Motivation. Dies ist z.B. als Begrüßungsgeschenk eine Kuscheldecke. Später erhalten die Familien dann bedarfsbezogene kleine Geschenke, die für das gesunde Aufwachsen des Kindes dienlich sind, wie etwa ein Bilderbuch, welches „Gesunde Nahrung“ thematisiert oder eine Zahnbürste.

Gehen die Familien Verpflichtungen ein?

Nein. Von den Familien braucht es nur eine Bereitschaft, sich auf eine Patin und deren Tipps und Hinweise einzulassen. Bestenfalls entsteht ein Vertrauensverhältnis und die Patinnen begleiten die Familien über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren.

Die Patinnen hingegen verpflichten sich, mindestens zehn Termine mit der Familie in diesen drei Jahren wahrzunehmen. Diese Termine finden zeitlich vor den anstehenden Vorsorgeuntersuchungen statt.

Die Zusammenarbeit kann beidseitig jederzeit beendet werden. Dies wird mir mitgeteilt und ich erfrage die Beweggründe und ob eine weitere Begleitung durch das Ehrenamtsprojekt noch möglich ist, z.B. durch den Wechsel der Familie bzw. der Patin.

Hat die Familie ein Mitspracherecht bzgl. der Ausgestaltung der Treffen und wie verhält es sich mit der Verschwiegenheitsverpflichtung der Familiengesundheitspaten?

Grundsätzlich geht die Patin immer auf die Bedürfnisse der Familie ein. Wo und wann das Treffen stattfindet, durch wen es initiiert und wie es inhaltlich ausgestaltet wird, legt in erster Linie die Familie fest.

Selbstverständlich haben unsere Patinnen als auch ich eine Datenschutz- und Verschwiegenheitsverpflichtung nach § 5 Bundesdatenschutzgesetz unterschrieben. Keinerlei Informationen dürfen nach außen getragen werden, deswegen werden auch in Supervisionen und Patentreffen die Familien nicht namentlich genannt, sondern anonymisiert.

Sind Sie im Austausch mit weiteren bereits bestehenden Projekten, die Patenschaften für Familien anbieten?

Ja, denn die Familiengesundheitspaten sollen keine Konkurrenz darstellen. Es gab bereits ein Treffen mit dem **Görlitzer Familienbüro**, dem **Großelterndienst des DRK**, dem **Familienpatendienst der Caritas** sowie den **Wunsch-Omas und -Opas des ASB**.

Hier wurden die einzelnen Modelle vorgestellt, Unterschiede und Schnittstellen verdeutlicht. Dieser Austausch wird mit geplanten zwei Treffen pro Jahr weitergeführt, um sich gegenseitig zu informieren, sich zu unterstützen und Familien bedarfsgerecht zu vermitteln. Denn die Belange und Bedürfnisse der Familien und ihre Kinder stehen im Vordergrund.

Im Landkreis Görlitz sind das Projekt „Guter Start“ mit seinen Willkommensbesuchen als auch die Familienhebammen präsent. Bestehen gemeinsame Zielsetzungen bzw. Abgrenzungen zum Angebot der Familiengesundheitspaten?

Auch mit diesen Angeboten des Landkreises stehe ich regelmäßig im Austausch. Die Gemeinsamkeit ist das erklärte Ziel, Familien bei dem gesunden Aufwachsen ihrer Kinder zu unterstützen. Die Willkommensbesuche des Projektes Guter Start erfolgen ebenso freiwillig, die Eltern erhalten nützliches Informationsmaterial und die Möglichkeit, sich niederschwellig zu vielen Themen beraten zu lassen. Der wesentlichste Unterschied besteht darin, dass in der Regel nur ein Termin stattfindet, wohingegen bei den Familiengesundheitspaten der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses für einen längeren Zeitraum im Vordergrund steht.

Auch die Inanspruchnahme einer Familienhebamme ist für Familien freiwillig. Die Familienhebammen sind ausgebildete Hebammen mit einer spezifischen Zusatzqualifikation, was eine sehr gezielte Herangehensweise ermöglicht, wohingegen die Patinnen ehrenamtlich arbeiten und eher eine Lotsenfunktion haben. Denkbar ist jedoch, dass die Familienhebamme gegen Ende ihrer Zusammenarbeit mit der Familie auf das Angebot der Familiengesundheitspaten aufmerksam macht und eine Weiterbetreuung durch diese erfolgt.

Auch die Patinnen wissen um Angebote im Landkreis und können somit für Familien als Türöffner fungieren.



Cindy Schilha ist seit April 2017 verantwortlich für das Projekt der Familiengesundheitspaten



Kontakt

Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH
Projekt Familiengesundheitspaten
Frau Schilha
Girbigsdorfer Straße 1-3, 02828 Görlitz

Telefon: 03581 / 373 459

E-Mail: schilha.cindy@klinikum-goerlitz.de

Einsatz und Begleitung ehrenamtlicher Familienhelfer*innen

Region Weißwasser

Impuls e.V. Weißwasser
Korczak Haus
Straße der Jugend 35
02943 Weißwasser
Ansprechpartnerin: Katja Wussack
Telefon: 03576/ 21 53 70
[Homepage](#)



Einsatz und Begleitung ehrenamtlicher Familienhelfer*innen

Region Niesky

Jugendring Oberlausitz e.V.
Präventive Jugendarbeit
Muskauer Straße 21, 02906 Niesky
Ansprechpartnerin: Gritt Hubatsch
Telefon: 03588/ 20 17 70
E-Mail: pjany@jugendring-oberlausitz.de
[Homepage](#)



Großelterndienst

Stadtgebiet Görlitz

DRK Kreisverband Görlitz
Stadt und Land e.V.
Lausitzer Straße 20-22, 02828 Görlitz
Ansprechpartnerin: Andrea Kliemann
Tel.: 03581/ 36 24 10
E-Mail: info@DRK-Goerlitz.de
[Homepage](#)



Familienpatenschaften

Stadtgebiet Görlitz

Caritasverband der Diözese Görlitz e.V.
- Familientreff Cari-fé Görlitz
Schulstraße 7, 02826 Görlitz
Ansprechpartnerin: Dorothea Kuhn
Telefon: 03581/ 66 10 13
E-Mail: carife@caritasgoerlitz.de



Wunsch-Omas, Wunsch-Opas

Stadtgebiet Görlitz

ASB Regionalverband Zittau/Görlitz e. V.
im ASB-Frauen- und Begegnungszentrum
Hospitalstraße 21, 02826 Görlitz
Ansprechpartnerin: Eveline Menzel
Telefon: 03581/ 403 311
[Homepage](#)



Familiengesundheitspaten

Stadtgebiet Görlitz und Umgebung

Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH
Girbigsdorfer Straße 1-3, 02828 Görlitz
Ansprechpartnerin: Frau Schilha
Telefon: 0358 / 373 459
E-Mail: schilha.cindy@klinikum-goerlitz.de
[Flyer & Homepage](#)



Kennen Sie weitere (ehrenamtliche) Unterstützungsmöglichkeiten für Familien im Landkreis Görlitz? Bitte teilen Sie diese uns mit.

→ [Kontaktformular](#)

Informationen ... aus dem Landkreis



Neues Beratungsangebot für Betroffene häuslicher Gewalt und Stalking

Interventionsstelle
gegen häusliche Gewalt

Wie die Sächsische Zeitung berichtete, können Betroffene von häuslicher Gewalt und Stalking ab sofort ein neues Beratungsangebot in der Stadt Görlitz nutzen. Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat jeweils von 15 bis 17 Uhr wird in den Räumen der Stiftung Diakonie-Sozialwerk Lausitz, Mühlweg 6 Beratung von der Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt Oberlausitz-Niederschlesien angeboten. Wichtig ist eine vorherige telefonische Anmeldung, da die Beratung nur bei Bedarf statt-

findet und keine offene Sprechstunde ist.

Das Angebot, informiert Andrea Stiebitz von der Interventionsstelle, schließt eine Lücke im Stadtgebiet Görlitz. Bisher mussten betroffene Kinder und Jugendliche für eine Beratung bis nach Bautzen fahren. Erwachsene konnten bisher bereits in Görlitz beraten werden, aber nur in wechselnden Räumlichkeiten. Durch die Unterstützung der Stiftung Diakonie-Sozialwerk Lausitz kann das Angebot jetzt kontinuierlich vorgehalten werden.

Projekt „Guter Start“ – Willkommensbesuche des Jugendamtes bei jungen Familien

Bis Oktober 2017 wurden im Landkreis Görlitz 1369 Kinder geboren. 93% der Familien mit (einem) Neugeborenen wurden von den Mitarbeiterinnen des Projektes „Guter Start“ angeschrieben und ein Willkommensbesuch im zweiten bzw. dritten Lebensmonat des Kindes angeboten. In diesem können Eltern Fragen rund um ihre Familie, regionale Beratungs- und Unterstützungsangebote stellen sowie bei Bedarf ihre Sorgen und Nöte ansprechen. Rund 400 Familien wünschten sich einen Besuch und ließen sich vorwiegend zu finanziellen Hilfen/ Elterngeld, zur Entwicklung des Babys, zu Ernährung/ Gesundheit sowie zu Betreuungsangeboten und Angebote für Eltern beraten. Bei jeder zwölften Familie gab es auf Wunsch einen weiteren oder mehrere Hausbesuche.

Ansprechpartnerinnen:

- Region Niesky und Weißwasser – Frau Nerger
- Stadtgebiet Görlitz – Frau Schramm
- Region Löbau und Zittau – Frau Pötsch (vormals Frau Lieberam)

Kontaktdaten:

- ☎ 03581 – 663 - 2896
- ✉ guter-start@kreis-gr.de





Familienhebammen im Landkreis Görlitz

Im Jahr 2017 (Stand 04.12.) wurde das Unterstützungsangebot von 44 werdenden bzw. jungen Müttern/ Vätern oder Netzwerkpartnern angefragt. Derzeit werden 21 (werdende) Eltern von der Schwangerschaft bis in die Kleinkindzeit beraten und begleitet.

Unter dem Motto „Miteinander für Familien“ lotsen die Familienhebammen Familien zu Angeboten und Hilfen im Landkreis Görlitz. Dieses Angebot ist freiwillig, vertraulich und kostenfrei.

Beratungsschwerpunkte sind unter anderem Ernährung, Förderung/Entwicklung und Alltagsstruktur. Weiterhin werden verstärkt Familien mit frühgeborenen Kindern bzw. Kinder mit chronischen oder akuten Erkrankungen (z.B. Herzfehler, Stoffwechselerkrankung) begleitet. Zudem gab es von Mai bis Dezember im Familientreff Cari-fé Görlitz unter der Leitung von Frau Schmidt für Eltern mit frühgeborenen Kindern eine Frühchengruppe.

Neu im Team der Familienhebammen begrüßen wir Frau Ludewig, die seit 1. November 2017 die Elternzeitvertretung für Frau Seifert übernommen hat.

Die Koordinierung der Familienhebammen wird ab 2018 Frau Barke übernehmen.



Ansprechpartnerinnen:
Marina Schmidt und Peggy Ludewig

Familienhebammen:
Landratsamt Görlitz – Gesundheitsamt
Reichertstraße 112
02827 Görlitz
2. Stock/ Raum 216

Telefon: 03581 / 663 – 2614
E-Mail: familienhebammen@kreis-gr.de

Soziales Frühwarnsystem – Netzwerke Frühe Hilfen – Rückblick auf 2017

Mit dem **Erklärfilm „Insoweit erfahrene Fachkraft“** wird die Rolle und die Aufgaben der Insoweit erfahrenen Fachkraft nach § 8a SGB VIII bzw. § 4 KKG anschaulich erklärt.



Dieser Film kann für interne Belehrungen sowie für Schulungen zum Schutzauftrag genutzt werden und ist daher frei auf der [Homepage des Sozialen Frühwarnsystems](#) verfügbar.

In 2017 gab es sechs **regionale Netzwerktreffen des Sozialen Frühwarnsystems** u.a. mit den Themen „Entscheidungen aus familiengerichtlichen Verfahren und ihre Auswirkungen auf Eltern, Kinder und Helfersystem aus Sicht der Netzwerkpartner“, Kinder suchtkranker/konsumierender Eltern, Fallgespräche und Statistik zur Kindeswohlgefährdung.



Des Weiteren wirken die Koordinator*innen in **zahlreichen Gremien** mit bzw. gestalten diese aktiv: z.B. AK Frühe Hilfen, AG häusliche Gewalt in Zittau und Görlitz, Projektbeirat Elternwerkstatt, UAG der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft, AK Hilfen zur Erziehung, Netzwerk Insoweit erfahrene Fachkräfte.

Im Rahmen des **Referent*innenpool Kinderschutz** wurde 1024 Teilnehmer*innen seit März 2015 zum Kinderschutz, davon allein 599 (= 58,5%) in 2017, geschult. In diesem Jahr fanden 22 Veranstaltungen mit Kindertageseinrichtungen mit insgesamt 222 Fachkräften im Rahmen von Inhouse-Schulungen oder Treffen der Kita-Leitungen statt. Im Setting Schule gab es 18 Veranstaltungen mit Schulleitungen/Beratungslehrer*innen, einrichtungsintern bzw. zum Oberlausitzer Lehretag mit insgesamt 281 Teilnehmer*innen. Ein weiterer Schwerpunkt waren Schulungen zum Kinderschutz im Ehrenamt (Freiwillige Feuerwehr, Juleica-Ausbildung, Familiengesundheitspaten) und bei den Teilnehmer*innen am Freiwilligen Sozialen Jahr sowie dem Bundesfreiwilligendienst.

In diesem Jahr wurde die **Homepage www.sfws-goerlitz.de** über 24.000-mal besucht. Vordergründig suchten die Nutzer*innen nach den Kategorien Neuigkeiten, dem Orientierungskatalog, der Insoweit erfahrenen Fachkraft, der Handlungsanleitung sowie der Familienlandkarte und unseren Plakaten/Postkarten.

Durchschnittlich besuchten monatlich 2150 Gäste diese informative Plattform, das sind ca. 40% mehr als im Vorjahr.



742 Fachkräfte aus den Bereichen Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesen, Polizei/Justiz, Jugendhilfe und Gemeinwesen abonnieren zurzeit den **Newsletter „Miteinander für Familie“**.



Der **Orientierungskatalog** wurde bisher an 12.250 Fachkräfte im Landkreis Görlitz ausgegeben und wird auch gern von außerhalb des Landkreises deutschlandweit als Orientierungshilfe bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung angefragt.

Ausbildungsträger von Sozial- und Gesundheitsberufen können zudem im **Netzwerkbüro** komplette Klassensätze abholen.

Weiterhin begleiteten die Netzwerkkoordinator*innen die Auswertung der Kindeswohlgefährdungsmeldungen sowie die **Fortschreibung der Handlungsanleitung zur Sicherung des Kindeswohls**.

Informationen zu Angeboten für Kinder, Jugendliche und deren Familien bzw. Änderungen in Ihren Kontaktdaten zur Sicherung der Aktualität können Sie gern an uns senden ➔ **Kontakt**



Anlass: 10 Jahre koordinierte Kooperation im präventiven Kinderschutz - gemeinsames Zurückblicken, Innehalten, aber auch Vorausschauen und Danke sagen

Teilnehmer*innen

90 Fachkräfte aus dem Gesundheits- und Bildungswesen, der Jugendhilfe, der Justiz und Polizei sowie der Verwaltung

👉 Dokumentation des Faktages

„Heute sind feste Strukturen der Zusammenarbeit und vielfältige Unterstützungsangebote für Fachkräfte und Bürgerinnen und Bürger



Wilma Jessen, Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz

in Ihrem Landkreis entstanden und wenn wir heute die vielfältigen Ergebnisse Ihrer Arbeit in Augenschein nehmen, so kann man nur gratulieren. Das Oberlausitzer „Kind“, dessen zehnten Geburtstag wir feiern, Ihr Netzwerk, ist groß geworden.“

Hauptreferent des Faktages

Kinderschutz als gesamtgesellschaftliche Aufgabe und seine Herausforderungen

„Die notwendige und erfolgreiche Vernetzung der vielen Akteure im Kinderschutz ist ein absolutes „MUSS“.

Für mich gibt es jedoch wenige Aufgaben, die ich als sinnvoller erachte.“



Dr. Heinz Kindler, Deutsches Jugendinstitut e.V. München

„Wir alle sind für Kinderschutz verantwortlich, auch und explizit das Gesundheitswesen.“



Dr. Ziesch, Leiter des Gesundheitsamtes

„Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ist ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.“

Jule Richter, SchauspielerIn

„Sind so kleine Hände winz'ge Finger dran. Darf man nie drauf schlagen die zerbrechen dann.“



Bettina Wegner interpretiert von Nicolle Mehnert



Katja Barke, Stabstelle Projektmanagement und präventiver Kinderschutz

„Verbindliche Kooperation und Beteiligung brauche einerseits den Mut, auf Irritationen hinzuweisen und weiterführend Zeit und Proaktivität, um die festgestellten Schwierigkeiten im Kinderschutz gemeinsam zu erörtern.“



Martina Weber, Leiterin des Dezernats II und 2. Beigeordnete des Landrates

„Das Soziale Frühwarnsystem sind nicht allein die Netzwerkkordinator*innen, sondern ALLE Partner in Jugendhilfe, Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesen, Polizei und Justiz sowie wichtige weitere Partner wie Jobcenter, Frauenschutzeinrichtungen, Kommunen/Gemeindeverwaltungen etc., die sich für Kinderschutz und Frühe Hilfen einsetzen.“

IMPRESSUM

Titel: Newsletter „Miteinander für Familien“ IV/2017

Herausgeber: Landkreis Görlitz, Landratsamt Jugendamt/ Gesundheitsamt
www.kreis-goerlitz.de

Verantwortlich für den Inhalt: „Netzwerkbüro Kinderschutz und Frühe Hilfen“

Gestaltung, Text und Redaktion: „Netzwerkbüro Kinderschutz und Frühe Hilfen“

Auflage: IV/2017 – Dezember 2017

(Ab-) Bestellung: → [hier](#)

Quellen: Artikel und Fotos, welche aus anderen Newsletter/ Internetportalen entnommen wurden, sind entsprechend gekennzeichnet.

KONTAKT (Akteur*innen im AK Frühe Hilfen)

Koordinierungsstelle für Familienbildung

E-Mail: familie@kreis-goerlitz.de
Tel: 0 35 81 / 6 63-28 72

Fachstelle für Familienbildung

E-Mail: familienbildung@dksb-zittau.de
Tel: 0 35 83 / 5 40 33 70

Projekt Guter Start im Landkreis Görlitz

E-Mail: guter-start@kreis-gr.de
Tel: 0 35 81 / 6 63-28 96

Familienhebammen im Landkreis Görlitz

E-Mail: familienhebammen@kreis-gr.de
Tel: 035 81 / 6 63-26 05

Soziales Frühwarnsystem im Landkreis Görlitz – Netzwerke Frühe Hilfen

E-Mail: kontakt@sfws-goerlitz.de
Tel: 0 35 81 / 878 83 50

Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

E-Mail: jhb@cjd-sachsen.de
Tel: 0 35 85 / 40 33 75

Die Zahl: 3.860.773

Die Fabel „Das Gewicht der Schneeflocke“ verdeutlicht, dass Sachen bzw. Maßnahmen, die einzeln kein Gewicht haben, in der Summe Dinge „zum Absturz“ bringen – also Veränderung bewirken können (in der Geschichte mit der 3.860.773 Schneeflocke).

Wir wünschen Ihnen und uns ein weiteres Jahr gelingender Kooperation im präventiven Kinderschutz.

gefördert von:

